

<b>Vorwort .....</b>	<b>13</b>
<b>1 Bausteine einer effektiven Frühförderung .....</b>	<b>15</b>
<i>Meindert Haveman</i>	
1.1 Einleitung .....	15
1.2 Sozial-demographische Entwicklungen .....	16
1.3 Entwicklungs- und lernpsychologische Faktoren .....	20
1.3.1 Entwicklungspsychologische Faktoren .....	20
1.3.2 Lernpsychologische Faktoren .....	22
1.3.3 Andere wichtige Bausteine für die Entwicklung .....	24
1.3.4 Frühes Vorlesen .....	26
1.3.5 Frühes Lesen bei Kindern mit geistiger Behinderung .....	32
1.3.6 Bindungssicherheit .....	35
1.3.7 Das Einschätzen der Zone nächster Entwicklung .....	39
1.4 Neurobiologische Entwicklungen und neuropsychologische Konsequenzen .....	42
1.5 Förderung im Kindergarten und in der Vorschule .....	45
1.6 Entwicklungen in der Früherkennung und -diagnostik .....	48
1.7 Entwicklungen und Bedingungen für effektive Förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung .....	49
<b>2 Wandel der Frühförderung .....</b>	<b>53</b>
<i>Meindert Haveman</i>	
2.1 Das Entstehen des Systems der Frühförderung .....	53
2.2 Die Entwicklung unterschiedlicher Modelle in der Elternarbeit .....	55
2.2.1 Das Laienmodell .....	55
2.2.2 Das Co-Therapeutenmodell .....	56
2.2.3 Das Kooperationsmodell .....	58
2.2.4 Familienzentrierte Frühförderung .....	59
2.3 Grenzen der Effektivitätsmessung .....	62

<b>3</b>	<b>Die Entwicklung von Kindern mit geistiger Behinderung (insbesondere mit Down-Syndrom) .....</b>	<b>66</b>
	<i>Meindert Haveman</i>	
3.1	Zum Begriff der Entwicklung und der Bedeutung von Entwicklungsverläufen .....	66
3.2	Kinder mit Down-Syndrom und Entwicklungstempo .....	67
3.3	Die grob- und feinmotorische Entwicklung bei Kindern mit Down-Syndrom .....	68
3.3.1	Merkmale, die die motorische Entwicklung bei Kindern mit Down-Syndrom beeinflussen .....	69
3.3.2	Entwicklungsstufen der Grobmotorik .....	73
3.3.3	Entwicklungsstufen der Feinmotorik .....	77
3.3.4	Verzögerte oder »andere« motorische Entwicklung bei Kindern mit Down-Syndrom? .....	78
3.4	Die Entwicklung der expressiven und rezeptiven Kommunikation bei Kindern mit Down-Syndrom .....	79
3.4.1	Verzögerte oder unterschiedliche Kommunikationsentwicklung bei Kindern mit Down-Syndrom .....	81
3.4.2	Präverbale Kommunikation .....	82
3.4.3	Sprachverständnis und Sprechvermögen .....	83
3.4.4	Artikulation .....	84
3.4.5	Sprachkompetenz .....	85
<b>4</b>	<b>Die Entwicklung und Diagnostik von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) .....</b>	<b>87</b>
	<i>Meindert Haveman</i>	
4.1	Diagnostik und Symptomatik .....	87
4.2	Tests zur Erfassung von ASS .....	88
4.3	Entwicklungsbereiche bei Kindern mit ASS .....	89
	Sprache, soziale Kommunikation und Interaktion .....	91
	Verhalten, Interessen und Aktivitäten .....	91
	Kognitive Entwicklung .....	92
4.4	Prävalenz, Ursachen und Prognose .....	92
4.5	Früherfassung und -förderung von Kindern mit ASS .....	93
4.6	Frühförderung der Motorik und Mitförderung anderer Entwicklungsbereiche .....	94
<b>5</b>	<b>Das Frühförderprogramm »Kleine Schritte« .....</b>	<b>96</b>
	<i>Cora Halder</i>	
5.1	Einleitung .....	96
5.2	Die Autorinnen .....	96
5.3	Historie .....	97
5.4	Die Vorgehensweise des Macquarie-Instituts .....	98

---

5.5	Grundlegende Merkmale des Programms »Kleine Schritte« ..	100
5.6	Grundannahmen .....	101
5.7	Aufbau des Programms .....	102
5.8	Fertigkeiten der Entwicklungsbereiche (Abfolgen) .....	104
5.8.1	Anwendung der Abfolgen .....	105
5.8.2	Aufbau der Abfolgen .....	105
5.9	Die Einschätzung des Kindes .....	106
5.10	Lernziele .....	108
5.11	Zwischenschritte .....	109
5.12	Unterrichtstechniken .....	110
5.13	Protokollierung .....	110
5.14	Das Spiel .....	111
5.15	Nachwort .....	112
<b>6</b>	<b>Das Forschungsprojekt »Kleine Schritte« der Universität Dortmund .....</b>	<b>114</b>
	<i>Meindert Haveman, Dorothee Lappe und Rahel Wevelsiek</i>	
6.1	Ziel des Projekts »Kleine Schritte« .....	114
6.2	Teilnehmer .....	115
6.3	Aufgaben der teilnehmenden Familien .....	116
6.3.1	Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes ..	116
6.3.2	Förderung mit dem Programm »Kleine Schritte« ..	116
6.3.3	Protokollierung der Förderung .....	116
6.3.4	Beantwortung des Elternfragebogens zu drei Zeitpunkten .....	117
6.4	Projektteam .....	117
6.5	Die Familienbegleiter .....	117
6.5.1	Das Seminar zur Vorbereitung der Familienbegleiter	117
6.5.2	Die Rolle der Familienbegleiter .....	118
6.6	Die Rolle des Deutschen Down-Syndrom InfoCenters .....	119
6.7	Die Rolle der Frühförderstellen .....	119
6.8	Die wissenschaftliche Evaluation des Projekts »Kleine Schritte« .....	120
6.8.1	Formen der Datengewinnung .....	120
6.8.2	Projektphasen der Untersuchung .....	122
6.9	Die Teilnahme .....	124
6.10	Bildung der Hypothesen .....	124
6.10.1	Hypothesen zur Effektivität des Programms .....	125
6.10.2	Hypothesen der Adäquanz und Umsetzbarkeit des Programms .....	126
6.11	Familienprofil in der Ausgangslage .....	127
<b>7</b>	<b>Ergebnisse in Bezug auf die Fördereffekte bei den Kindern .....</b>	<b>129</b>
	<i>Michaela Hatebur</i>	
7.1	Einleitung .....	129

7.2	Hypothesen .....	129
7.3	Vergleich der dem Programm zugrunde gelegten Regelentwicklung mit der Literatur .....	130
7.4	Datenerfassung und Auswertungsverfahren .....	132
7.5	Resultate .....	133
7.5.1	Gesamtverlauf über die Einschätzungen .....	133
7.5.2	Bereichsbezogener Verlauf über die Einschätzungen .....	134
7.5.3	Leistungssteigerung der einzelnen Kinder .....	136
7.5.4	Geschlechtsspezifische Betrachtung über die Einschätzungen .....	137
7.5.5	Altersspezifische Betrachtung über die Einschätzungen .....	137
7.5.6	Betrachtung der Einschätzung in Bezug auf die Geschwisteranzahl .....	139
7.5.7	Entwicklung aller Kinder in Abhängigkeit vom Alter .....	140
7.6	Ergebnisse für die Hypothesen .....	141
<b>8</b>	<b>Effektivität und Adäquanz des Programms »Kleine Schritte« in der Frühförderung von Kindern mit Down-Syndrom .....</b>	<b>144</b>
	<i>Meindert Haveman</i>	
<b>9</b>	<b>Elternrolle und -zufriedenheit bei der Förderung nach dem Programm »Kleine Schritte« .....</b>	<b>150</b>
	<i>Markus Elter</i>	
9.1	Einleitung .....	150
9.2	Erfahrungsberichte zufriedener Eltern .....	150
9.3	Erfahrungsberichte unzufriedener Eltern .....	151
9.4	Ausblick .....	153
<b>10</b>	<b>»Kleine Schritte« bei schwerstbehinderten Kindern am Beispiel des Rett-Syndroms .....</b>	<b>155</b>
	<i>Andrea Gütte</i>	
10.1	Personenkreis der Kinder mit Rett-Syndrom .....	155
10.1.1	Das Rett-Syndrom als Form der schwersten Behinderung .....	155
10.1.2	Der Förderbedarf von Kindern mit Rett-Syndrom ..	156
10.2	Frühe Förderung von Kindern mit Rett-Syndrom .....	157
10.2.1	Bedürfnisse betroffener Eltern und Kinder in Bezug auf die Frühförderung .....	157
10.2.2	Kritische Reflexion des Programms »Kleine Schritte« bezüglich dieser Bedürfnisse .....	158
10.3	Modifizierter Fördervorschlag zur frühen Förderung der Wahrnehmung von Kindern mit Rett-Syndrom .....	159
10.3.1	Die Wahrnehmung und ihre Bedeutung in der frühen Entwicklung .....	159

10.3.2	Der modifizierte Fördervorschlag in Abgrenzung zu dem Programm »Kleine Schritte« .....	160
10.3.3	Durchführung der Förderung nach dem modifizierten Fördervorschlag .....	161
10.4	Frühe Förderung zweier Kinder mit Rett-Syndrom nach dem modifizierten Fördervorschlag .....	163
10.4.1	Arbeitshypothesen .....	163
10.4.2	Förderbedarf mit dem Schwerpunkt »Wahrnehmung« .....	164
10.4.3	Umsetzung der Förderung durch die Eltern .....	167
10.4.4	Ergebnisse der Förderung für Kinder und Eltern ...	168
10.4.5	Kritische Reflexion der Ergebnisse .....	172
11	<b>»Kleine Schritte« beim Mathematik-Unterricht in der Unterstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt »Geistige Entwicklung« .....</b>	174
	<i>Mathia Wennekamp</i>	
11.1	Einleitung .....	174
11.2	Eine Fortsetzung des Programms »Kleine Schritte« .....	174
11.3	Gemeinsame Grundlagen .....	176
11.4	Das Programm »Kleine Schritte, Zählen und Zahlen« .....	177
11.4.1	Voraussetzungen .....	177
11.4.2	Entwicklungsorientierte Abfolgen .....	178
11.5	Die Untersuchung .....	180
11.5.1	Hypothesen .....	180
11.5.2	Die Einschätzung der Schüler .....	181
11.6	Einsatz von »Kleine Schritte, Zählen und Zahlen« im Unterricht .....	182
11.6.1	Resultate .....	184
11.7	Das Üben von Unterrichtsinhalten zu Hause .....	186
11.7.1	Elternbefragung .....	186
11.7.2	Entwicklung von Übungsmöglichkeiten .....	189
11.7.3	Ergebnisse .....	191
11.8	Schlussbetrachtung .....	194
12	<b>Strukturierte Förderung durch das Programm »Kleine Schritte« von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) .....</b>	197
	<i>Zih-Shian Chang</i>	
12.1	Das Frühförderprogramm »Kleine Schritte« und die Durchführung .....	197
12.2	Fragestellungen, Hypothesen und Forschungsdesign .....	200
12.3	Stichprobe, Anwerbung der Teilnehmer und statistische Analyse .....	201
12.4	Resultate .....	203
12.4.1	Überprüfung von Hypothese 1 .....	203

12.4.2	Überprüfung von Hypothese 2 .....	206
12.4.3	Überprüfung von Hypothese 3 .....	207
12.4.4	Überprüfung von Hypothese 4 .....	208
12.5	Diskussion der Ergebnisse .....	209
	Methodische Ansätze der Frühförderung .....	209
	Eltern als Erzieher .....	210
	Zielsetzung des Forschungsprojektes .....	211
	Adäquanz und Effektivität des Programms .....	212
	Hypothesen .....	212
	Kulturelle Synchronizität .....	213
	Methodologische Anmerkungen .....	213
13	<b>Möglichkeiten des Kleine-Schritte-Programms bei der familienzentrierten Frühförderung .....</b>	215
	<i>Meindert Haveman</i>	
13.1	Frühförderung in Deutschland .....	215
13.2	Prinzipien der Frühförderung und das Programm »Kleine Schritte« .....	218
13.2.1	Beziehungsorientiert .....	219
13.2.2	Befähigung der Familie .....	220
13.2.3	Positiver Ansatz .....	221
13.2.4	Personenzentriert .....	222
13.2.5	Integrativ und inklusiv .....	222
13.2.6	Verankert in der Gemeinschaft .....	223
13.2.7	Professionell .....	224
13.2.8	Reflektierend .....	225
13.2.9	Evidenz-basiert .....	225
13.2.10	Lebenszyklus-/Transitionsansatz .....	226
13.2.11	Breit einsetz-, erreich- und verfügbar .....	227
13.2.12	Zugänglich, von hoher Qualität, anpassungsfähig und erschwinglich für alle Familien .....	229
13.2.13	Integration der notwendigen medizinischen/ gesundheitlichen Maßnahmen .....	230
13.2.14	Entwicklungsorientiert .....	231
13.2.15	Ganzheitliche Förderung .....	232
13.2.16	Effizient und angepasst an die technischen und medialen Möglichkeiten dieser Zeit .....	232
13.2.17	Kontinuität der Begleitung während einer längeren Periode .....	234
13.2.18	Integration und Kooperation bei Angeboten der Frühförderung .....	234
13.3	Das Prinzip des »Was kann im Allgemeinen, was muss im Speziellen«: Möglichkeiten für den Einsatz des »Kleine Schritte«-Programms bei der Frühförderung in Deutschland ..	235

<b>Literatur .....</b>	<b>241</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>263</b>
Das Curriculum Kleinste Schritte mit Lernzielen zur somatischen Anregung (Andrea Gölle, ► Kapitel 10) .....	263
<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren .....</b>	<b>273</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>275</b>